

Halle und Umgegend.

Halle, 12. November.

Das „französische Haus“ in Halle.

Wenn jetzt vielfach an die vor bald hundert Jahren beglückende „Franzosenzeit“ unserer Stadt erinnert wird, so erhebt es an- gesehrt, daß einmal auf eine viel frühere französische Invasion die Aufmerksamkeit zu lenken, die bereits mehr als zwei Jahrhunderte zurückliegt. So ungelobt die letzte französische Zeit unter Napoleon und Jerome für unsere Stadt war, so lehrreich war die erste. Und wenn man die Entwicklung der wirts- schaftlichen Verhältnisse unserer Stadt weiter nachspürt, so kommt man schließlich bald zu der Ueberzeugung, daß die ersten Ausläufer einer größeren gewerblichen Tätigkeit, die später zu der heutigen Industrie sich er- hielt, sich auf die erste „Franzosenzeit“ zurückführen lassen, obwohl viele manche wichtigeren Einrichtungen, die der lokalen Wohlthat dienten. Von äußerlich sichtbaren Erinnerungen an diese Zeit ist heute nur noch das „französische Haus“ vorhanden — aber wer in Halle kennt es und weiß um seine frühere Bedeutung?

Am Saale-Rittelshof 1, Ecke der Herrenstraße, unmittelbar an der Schwärze Straße gelegen, an der sich einstmal die Hauptpforte und das Häfektor befanden, deutet eine noch wohl erhaltene Fassade an, daß sich hier das „französische Armen- haus“ befand, das seitens der französisch-eroberten Gemeinde eingerichtet war. Die Inschrift lautet:

Sous la protection et le bon plaisir de Très haut et Très puissant Prince Frédéric et de son Excellence le Prince électeur de Saxe, par la grace de Dieu Roi de Prusse, Archichambellan Prince électeur de Saxe, etc. etc. Notre Souverain

Les conducteurs de l'Eglise Réformée française de cette ville du consentement des chefs de famille Qui la composent, de leurs deniers et des charités de Quelques Étrangers ont fait bâtir cette maison pour la retraite et le soulagement de leur pauvres.

Elle a été commencée en MDCCXXIII Et achevée en MDCXXIV. Prov. XIX. 17. Celui qui a pitié du pauvre prête à l'Éternité, et il lui rend son bienfait.

Unter Protection und Genehmigung des allerdurchlauchtigsten großmächtigen Fürsten Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen, Grafmürerer, Kurfürst des heiligen Römischen Reichs u. c. haben die Vorstände der französisch reformierten Kirche unserer Stadt im Einvernehmen mit deren Familienältesten aus ihren Mitteln und den milden Gaben einiger Fremden dieses Haus bauen lassen zur Aufnahme und Unterstützung ihrer Armen. Es ist 1723 angefangen und vollendet 1724. Sprüche Sol. 19, 17. „Wer sich des Armen erbarmet, der leidet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten.“

Die französische reformierte Gemeinde entstand hier vor 220 Jahren. Als durch das Edikt von Nantes, das König Ludwig XIV. unter dem 14. Oktober 1685 erließ, den Reformierten in Frankreich der letzte Rest auf Glaubensfreiheit und Gewissensfreiheit entzogen wurde, erließ bereits fünfzehn Tage später, am 29. Oktober 1685, unser großer Kurfürst Friedrich Wilhelm das Edikt von Potsdam, in dem er die um ihres Glaubens willen Vertriebenen nach seinen Landen ein- und ihnen allezeit volle Freiheit in der Ausübung ihres Gottesdienstes bewilligte. Er empfahl in diesem Edikt den belmaltos gewordenen Flüchtlingen insbesondere Halle als einen geeigneten Aufnahmestätte. Mit dieser freundlichen Willkommene der große Kurfürst, welche großen Beifall finden durch

die kaiserlichen Erlasse die vorhergehenden Jahrhunderte entblühten und verwirklichten haben durch die französische Invasion erwachsen. In Halle hatte während der Jahre 1681—88 die Pest furchtbare Verheerungen unter der Einwohner- schaft angerichtet; von etwa 13,000 Einwohnern waren allein 5670 der Seuche erlegen, viele andere erkrankt. Auch waren durch große Brände ganze Stadtteile eingeebnet. Obwohl heute aus den umliegenden Dörfern und kleinen Städten sich hier einfanden, gab es 1685 doch noch gegen 400 unbewohnte und herrenlose Häuser, die nun für die im folgenden Jahre ein- treffenden ersten Anwanderer zurechtgemacht wurden. Es verdient als charakteristisch für den damals hier herrschenden Geist erwähnt zu werden, daß man den neuen Anwohnern anfangs nur geringe Symmetrien entgegenbrachte; der Gegen- satz zwischen den alten und den neuen Bewohnern kam hierbei stark zur Geltung und verurteilte sich erst allmählich, als sich die Vorteile immer deutlicher bemerkbar machten, die mit den neuen An- wohnern eintraten, als neue gewerbliche Zweige hier aufstachen, von denen man sich bald kaum eine Ahnung hatte, und vor allem eine neue höhere Kultur und geistige Bildung in Ver- bindung mit besseren und gewandteren Umgangsformen ihren Eingang fanden und damit auch den geistigen Boden für die nicht viel später erfolgende Gründung der Universität vorbereiteten.

Die französische Gemeinde zählte 1697 etwa 426 Mitglieder, 1700 waren es 726, dann erfolgte, teils durch Abwanderung, teils durch Vermischung mit der alten Einwohnerzahl der Stadt, eine allmähliche Abnahme. Dazu trug nicht wenig die bald nach der französischen einsetzende große Einwohnervermehrung väterlicher Reformierter bei, die gleich einem Anstich bei der schon hier vorhandenen kleinen deutsch-reformierten Gemeinde fanden. Die Wählerkolonie zählte 1718 629, 1781 1097 und 1799 sogar 1435 Seelen, während die französischen Reformierten 1774 nur noch 129 Seelen zählten, obwohl auch ihnen gelegentlich neuer Nach- wuchs zuteil wurde. Am 28. April 1809 aber zählte die Gemeinde nur noch 25 Seelen; an diesem Tage wurde im hiesigen Dom die letzte französische Predigt gehalten und damit vollzog sich die Vertreibung der letzten reformierten Gemeinden. — Ihren eigentlichen letzten Stützpunkt erhielt die französische Kolonie in Halle erst vom Jahre 1887 ab, als der reiche Buchhändler Abraham Volpert aus Bielefeld (Sauerländer) hier einzog. Er hatte sich zunächst nach der Schweiz gewandt, diese aber ver- lassen, weil sie von französischen Flüchtlingen überfüllt war, und dann nach anderen Verbindungen mit dem Kurfürsten Halle als seinen Aufenthalt gewählt. Er legte neben dem hiesigen Brauerey eine große Buchdruckerei an und baute eine Mühle an der Saale (die heutige Nonnenburg) in eine Wollmühle um. Welche Bedeutung seine Unternehmungen besaßen, kann man daraus erkennen, daß Volpert schon im nächsten Jahre 50 Arbeiter und 300 Spinnern beschäftigten konnte. Weitere Betriebe, die seitens der übrigen Franzosen hier eingerichtet wurden, waren Strumpfwirkerien, Sams- und Spinnfabrikation, Glas- schmelzereien, Zündkerzenherstellung, Uhrmacher- und Handwerks- mageret. Die letztere war so ungesund, daß die französischen Handwerksmager eine besondere Sitzung bildeten. Einer größeren Abhandlung, die Dampfkraftwerk vor zwölf Jahren in den „Geschichtsblätter des Deutschen Jugendvereins“ über die französische Kolonie in Halle veröffentlichte, entnehmen wir hierzu, daß an der Spitze dieser Sitzung Herr von an der Grotte stand, dessen Nachkommen noch heute, und zwar in demselben Geschäftsbetriebe in der Großen Steinstraße, in Halle vertreten sind. Weiter ab es hier französische Schlossereien, Brauereien, eine Porzellanfabrik, vier französische Buch- druckereien und ein Spinn- und Webhaus (Bureau d'adresse). Man kann aus alledem leicht ersehen, wie außerordentlich be-

deutlich und lehrreich der Einfluß der französischen Kolonie für unsere Stadt war. Das am Beginn unserer heutigen Ausführungen erwähnte „französische Haus“ war eine Schenkung an die Gemeinde. Das betr. verwirklichte Haus war von dem reichen Kaufmann Jean Conrad Fischer in Bielefeld, einem Mitglied der dortigen fran- zösischen Gemeinde, 1720 für den Preis von 425 Talern angekauft und der hiesigen Gemeinde zu dem Zwecke geschenkt worden, darin ein Spital für Kranke und Alte zu errichten. Fischer stellte dabei nur die leicht erfüllbare Bedingung, daß für ihm und seinen Nachkommen jährlich zehn Taler bezahlt werden müßten. Im übrigen verpflichtete er sich bald nach der Ein- richtung des Hauses auf die Erfüllung dieser Bedingung. Das Haus wurde seinen Zwecken entsprechend umgebaut und bald danach der neue Wohlhabendste eingegeführt. Das Haus unter- liegend der Verwaltung eines Armenrats, dessen Tätigkeit wieder seitens der Ältesten der Gemeinde überwacht wurde. Aus- genommen wurden nicht allein Alte und Kranke von hier, sondern das Haus diente auch als Verberge für durchreisende Bettler oder „verhämte“ Arme aufgenommen. Die dann zum Vergelt ihre geringen Wohlthaten der Gemeinde vermach- ten. Die französische Gemeinde kleiner wurde und sich allmählich ganz auflöste, war auch für Armenhaus überflüssig geworden, das nunmehr in Privatbesitz überging. H.

Der Kaiser und die Kaiserin vollzogen heute nacht gegen 12 1/2 Uhr auf der Reite von Wildpark nach München mit einem Aufgebot von 800 Mann den hiesigen Hauptperlenabendhof.

Zur Lehrer- und Beamtengehälterhöhung. Von gehalteter Seite wird uns geschrieben: Die „Halleische Zeitung“ greift in ihrer Nr. 529 unsere beiden Landtagsabgeordneten Schmidt und Kell wegen ihrer Ablehnung in der Stadtorde- nung am Montag der vergangenen Woche bei der Frage der Gehaltserhöhungen der städtischen Beamten an und lacht diese Beamten sowie die liberalen Parteien abspenstig zu machen, also zu den alleinigenmachenden konservativen Parteien zu überlassen. Wir sehen davon, daß a. B. der Stv. Stell unserer Abgeordneten und demgemäß auch am vorigen Montag ge- und die Vertagung der Beratung gefordert hat, ist zu fragen: warum erwähnt die „Halleische Zeitung“ nicht, daß derjenige Stadtorde, der doch gewiß sonst nach ihrem Herzen ist, da er sich zur konservativen Partei bekennt, Herr Ollmann (man denke an seine Ablehnungen bei den Petitionen gegen die Ge- treueüberhebungen und gegen die Fleischnot), den Antrag auf Vertagung in Wiederholung gestellt und für die Vertagung gefordert hat? Der Eindruck war nicht von der Hand zu weisen, daß sich gerade auf die letzte Forderung des Herrn Justizrats Ollmann hin auch noch mehrere andere in der ersten Ablehnung genöthigt Stadtorde für die Vertagung entschieden, ohne deren Unterstützung der Ver- tagungstag nicht zum Beschluß erhoben worden wäre. Man sollte doch die Politik von der städtischen Verwaltung fern halten. Die Gehälter der städtischen Beamten werden erhöht werden müssen, weil die agrarische Politik der Staats- regierung die Verteuerung der Lebensmittel bedenklichst hat, ob ein Stadtorde liberal oder konservativ ist, ist in dieser Frage gar kein Vorbehalt. Die Lehrer aber werden nicht wissen, wer ihre Interessen besser versteht als die liberalen Parteien oder der hochverehrte Kultusminister mit seinem famosen Vremserlaß!

In der öffentlichen Bezirkskonferenz am 9. November in Bielefeld wurden u. a. die Streitfragen öffentlich be- handelt. Die Gemeinde Bielefeld hat gegen die konservative

Weihnachts-Ausverkauf.

Die Vorteile, die wir bisher durch die oft mehr als

über die Hälfte ermäßigten Preise

geboten haben, werden diesmal **wesentlich übertroffen**, da grosse Umbauten unseres jetzigen Geschäftshauses eine Verkleinerung unserer Läger erfordern. Grosse Partien sind ausgelegt im

- Erdgeschoss:** Seidenwaren, wollene Kleiderstoffe, Washkleiderstoffe, Sammete, halbfertige Roben, Boas, Ball-Kleiderstoffe, Ball-Umhänge, abgepasste Blusen, Korsetts, Oberhemden, Schirme, Gürtel.
- I. Stock:** Blusen, fertige Kleider, Kleider-Röcke, Unterröcke, Morgenröcke, Matinées, Schürzen, Polzwaren, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Hemdentuche, Negligéstoffe, Taschentücher, Handschuhe.
- II. Stock:** Gardinen, Stores, Vorhänge, Portiären, Dekorationen, Vitragen, Borten, Teppiche, Vorleger, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Bett- und Steppdecken, Tisch- und Diwanddecken, Reise- und Schlafdecken, Klein-Möbel.

Nur Netto-Barverkauf.
Kein Umtausch.
Keine Auswahlsendungen.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87.

Botel zur Stadt Hamburg. Kommerzienrat Georg...
Ober aus Oldenburg. Dan...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...
Herrn Dr. med. Richard...

aus Glogau. Offizier Dr. von...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...
Herrn Dr. med. Richard...

Fineste Palmen-Butter. F. H. Krause.
Illustration of a palm tree and a person carrying a basket.

Bekanntmachung. Wohnung zu vermieten.
An dem hiesigen Gebäude an...
Wohnung zu vermieten.

Oerrichtliche Wohnung, 800 L.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Bekanntmachung. Zur Verhandlung der...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Gierntal 9, II. 4 Zimmer, Bad, Ofen, Brunnen...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Bekanntmachung. Zur Verhandlung der...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Verband Deutsch. Handlungsgehilfen...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Aufgeklärte Kreise Zeatin.
Illustration of a person and a pig.

EMS Kränchen.
Illustration of a pig.

Bekanntmachung. Die Herstellung eines...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Vertreter. wird von einer...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Zeatin. Ein bei den...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Olivenöl. das beste...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Bekanntmachung. Die Anleihe von...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Wer sucht Selbstständigkeit?
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Kartoffeln. Empfehlung...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Familien-Nachrichten.
Die Geburt eines...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Bekanntmachung. Die Herstellung...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Werkstatt zu pachten gesucht.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Arbeitsmädchen suchen.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Annahme Erlä.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Bekanntmachung. Materialwaren...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Fräulein. (27 J.)...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Hermann Otto Genthner.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Gertrud.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Bekanntmachung. In besten...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Hauptstrasse Nordhausens!
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Gertrud.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Fritz Dettenborn jr.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Bekanntmachung. Kleiner...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Alter Hof.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Gertrud.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Fritz Dettenborn jr.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Bekanntmachung. Kleiner...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Knaben- u. Mädchen...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Gertrud.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Fritz Dettenborn jr.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Bekanntmachung. Kleiner...
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Geschw. Jüdel.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Gertrud.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

Fritz Dettenborn jr.
Herrn Dr. med. Richard...
Frau Helene...

